

aus dem Deutschen Reich bzw. aus der deutschen Volksgemeinschaft herausgerissen und gegen den Willen der Bevölkerung so lange verzwangelt, bis endlich das nationalsozialistische Deutschland dieser Vergewaltigung ein Ende bereite. Das gleiche gilt auch von Böhmen und Mähren, die niemals einem britischen Einfluß unterworfen haben, wohl aber seit nunmehr 1000 Jahren nicht nur zum deutschen Lebensraum, sondern auch zum Deutschen Reich bzw. zu Österreich-Ungarn gehörten.

Die britische Regierung weiß ganz genau, daß es das Ziel der deutschen Regierung ist, die tyrannische Vergewaltigung durch das Versailler Diktat zu beseitigen. Um nun die Aufrechterhaltung dieses Diktates zu ermöglichen, betreibt die britische Regierung die Einkreisungspolitik. Sie macht das nun, aber sie soll nicht annehmen, daß besonders in Deutschland irgend jemand dumm genug ist, um schwarz nicht für schwarz und weiß nicht für weiß anzuleben.

Zu dem sachlichen Inhalt der englischen Note wollen wir zunächst noch keine Stellung nehmen. Hierzu wird sicherlich die Reichsregierung zu gegebener Zeit eine Antwort erteilen.

### Bitte, keine Verdrehungen!

In der Mittwochsitzung des britischen Unterhauses hat der Labourabgeordnete Henderson eine Anfrage an den Premierminister gerichtet, worin er Chamberlain um Auskunft ersuchte, ob die britische Regierung nicht im Interesse der Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zum deutschen Volk die Reichsregierung auf die herabsetzenden Angriffe in den letzten Wochen des Reichspropagandaministers aufmerksam machen wolle. Chamberlain hat darauf erwidert, daß er besonders in der deutschen Presse Artikel bemerkt habe, in denen jede Rede eines britischen Staatsmannes, in der versucht werde, Verständnis für die Lage Deutschlands zu zeigen, heruntergerissen und verhöhnt werde. Er habe jedoch nicht die Absicht, deshalb bei der Reichsregierung Vorstellungen zu erheben.

Abgesehen davon, daß von herabsetzenden Angriffen des Reichsministers Dr. Goebbels auf die englische Regierung nicht die Rede sein kann, erscheint diese Anfrage sehr bedenklich. Wenn Chamberlain glaubt, schließlich zu müssen, daß die Reden britischer Staatsmänner in der deutschen Presse heruntergerissen werden und dazu betont, daß diese Reden sich um Verständnis für Deutschlands Lage bemühen, so sei ihm entgegen, daß wir von diesem Verständnis recht wenig gehört haben. Man redet viel von Verständnis, ohne den Mut zu haben, diesem Verständnis auch offen Ausdruck zu geben. Aber in den Tagen vor dem Krieg hat England doch weit von Verständnis für Deutschland gesprochen. Im Gegenteil, die Einkreisungspolitik, die man nicht nur kein Verständnis, sondern Argwohn gegenüber Deutschland hegt. Im übrigen ist es wohl unser Recht, unsere Ansicht über die Reden britischer Minister zum Ausdruck zu bringen. Wir haben das offen, aber auch in aller Sachlichkeit ohne herabsetzende Bemerkungen getan. Allerdings können wir uns sehr gut entsinnen, daß von englischer Seite mehr als einmal — die Fälle sind nicht zu zählen — die geschäftlichen Ausfälle gegen deutsche Staatsmänner gemacht wurden, ohne daß man englischerseits dem Einhalt geboten hätte.

### Kapitulation um jeden Preis?

Englands „neueste“ Antwort in Moskau Die „neueste“ englische Antwort ist in Moskau eingetroffen. Der britische und der französische Botschafter haben daher um eine neue Unterredung mit Molotov gebeten. Wie es scheint, ist England zur Kapitulation vor den Sowjetforderungen um jeden Preis bereit.

Die englische Zeitung „Daily Telegraph“ schreibt nämlich, daß man in London zu einer Kapitulation vor den Sowjetforderungen, deren Kernpunkt sich auf den Fernen Osten bezieht, immer mehr bereit ist, wenn nur eine tragbare Formulierung gefunden wird. Im „Daily Telegraph“ wird gesagt, die britische Regierung wolle eine „europäische Konferenz“ jetzt erörtern, wo die Atmosphäre „noch einigermaßen gesund“ sei, ferner wird die immer härtere Bereitschaft Londons betont, noch größere Opfer für eine Beendigung der heillosen Verhandlungen mit Moskau zu bringen.

### „Nur gegnerische Propaganda“

Ständische Erklärung MacDonaldis über die Palästinafrage Zum ersten Male in seiner Geschichte sieht sich England einer mächtigen Aufklärungsaktion über seine unerhörten Schandtaten gegenüber, so daß das Parlament nicht umhin kann, sich damit zu beschäftigen. So wurde im Unterhaus Kolonialminister MacDonald gefragt, ob er die vom arabischen Zentralbüro in London ausgegebene Erklärung über neunzehn Fälle von Brutalität der Behörden in Palästina gegen Araber geprüft habe und ob er in der Angelegenheit etwas unternehmen wolle.

MacDonald erklärte, er habe eine Abschrift des in Frage stehenden Dokuments gesehen und diese dem hohen Kommissar in Palästina zur Berichterstattung im einzelnen angeleitet. Mit eigener Hand übernahm der Minister es darauf, das erschütternde Dokument „als ein Stück Propaganda“ hinzustellen, das „eine Menge Fälschungen“ enthalte. Auf die Frage, ob er Schritte gegen die Verbreiter unternehmen wolle, erwiderte MacDonald, er wolle erst den Bericht des hohen Kommissars abwarten.

Bei der erwähnten Antikriegsliste über einen der größten Weltkriege, dessen Verantwortung England sich nun entziehen will, handelt es sich um die Erklärung vom 23. Juni. Hier waren schändliche Fälschungen durch eine Infolge der englischen Kolonialpolitik völlig entartete Soldateska aufgeführt, welche den guten Namen der britischen Armee in unerhörter Weise durch den Schmutz zieht.

### Der Sandschal bleibt arabisch!

Arabischer Protest an die Berliner Botschafter Englands und Frankreichs

Der „Arabische Verein“ in Deutschland hat ein scharfes Protestschreiben an die Botschafter Englands und Frankreichs in Berlin gerichtet, in dem die Abtretung des Sandschals an die Türkei als eine neue Schandtat der englischen und französischen Politik bezeichnet wird. „Der Sandschal“, so heißt es in dem Protest, „ist und bleibt arabisch!“

In dem Protestschreiben wird es verurteilt, daß der Sandschal von Alexandrette an die araberfeindliche Türkei verschändert worden sei. Die Engländer und die Franzosen sollten nicht glauben, durch diesen unwürdigen Schritt, der jenseitiger Rechtsgrundlage entbehre, ihren Niedergang in der Weltpolitik verschleiern zu können. Die Araber, die einst im Weltkrieg ihre Armeen zum Siege geführt hätten, seien heute bereit und fähig genug, die Niederlage dieser Armeen auf denselben Schlachtfeldern herbeizuführen.

### 15000 Waisen in Palästina

Die Genesener Vereinigung christlicher junger Männer hat jetzt zur Bekämpfung eines Malaria- und Typhus-epidemien der Opfer der Palästina-Waisen ausgerufen. Die Zahl dieser Palästina-Waisen, deren Angehörige zum großen Teil britischen Soldaten oder jüdischen Banditen zum Opfer fielen, wird auf etwa 15000 geschätzt.

### Polnische Schikanen im Korridor

Wirkliche Behinderung des Durchgangsverkehrs

Ein neuer Vorfall polnischer Willkür ereignete sich vor wenigen Tagen in der Pilsener Grenzstraße. Ein mit vier Personen besetzter ostpreussischer Kraftwagen passierte die Grenzstraße Pilsna, um über die Dirschauer Brücke nach Berlin zu fahren. Am polnischen Grenzübergang grüßte ein Junge des Kraftwagens eine Frau, die mit einem deutschen Kraftwagen vorüberfuhr, mit „Heil Hitler!“.

Der Kraftwagen wurde von polnischer Seite abgeferligt, jedoch am Dirschauer Brückenkopf — also nach Überfahren der Brücke — angehalten. Der Junge des Kraftwagens, der den deutschen Gruß gebraucht hatte, wurde festgenommen; die anderen drei Insassen wurden etwa fünf Stunden lang festgehalten und — nachdem man ihnen das Trippl abgenommen hatte — gezwungen, in Richtung Pilsna zurückzukehren.

### Wut über den Wiederaufstieg Deutschlands

Das Warschauer Blatt „Kurier Polski“ gebohte des 20. Jahrestages der Unterzeichnung des Versailler Diktates in respektlosen Betrachtungen, aus denen Wut und Enttäuschung über die Wiedergeburt Deutschlands nur allzu deutlich sprechen. Die Generation, die die Entschädigung dieses Vertragwerkes miterlebt hat, so schreibt das Blatt, beobachtet jetzt, wie es langsam zurunde geht. Dies sei die größte „Tragödie der Gegenwart“ (1). Man müsse sich fragen, ob der Versailler Vertrag trotz seiner augenscheinlichen Strenge nicht zu milde (1) gewesen ist. Wenn man nach den Gründen des Zusammenbruchs des Versailler Vertrags fragt, dann sei festzustellen, daß Deutschland sich als eine lebenskräftigere Nation erwiesen habe, als das zuerst angenommen wurde.

### Enttäuschung und Sorge in Warschau

In Warschau hat man schwere Sorgen wegen der langen Dauer der Moskauer Verhandlungen. Man muß in diesem Zusammenhang erkennen, daß die letzte Parlamentarische Palastiers in Polen Enttäuschung hervorgerufen hat. Ein der Warschauer Regierung nahestehendes polnisches Blatt nennt die Worte Palastiers über die Moskauer Verhandlungen, die schon allzu lange andauern und denen man so schnell wie möglich ein Ende bereiten möchte, sogar reichlich rätselfhaft. Ferner stellt die polnische Presse mit Sorge fest, daß die Londoner Regierung nichts unternimmt, um die englischen Interessen im Fernen Osten wahrzunehmen. Ein Warschauer Blatt erklärt, die japanische Provokation untergrabe den Haub und das Gesicht des britischen Imperiums in den Augen der asiatischen Völker. Trotzdem habe die britische Regierung bis her nicht außer Protesten und diplomatischen Demonstrationen unternommen.

### Moskaus Botschaft in Tokio verwaist

Abberufung des sowjetrussischen Geschäftsträgers in Japan

Wie die japanische Zeitung „Dainichi Shimbun“ erzählt, habe Moskau den sowjetrussischen Geschäftsträger S. A. A. in zurückberufen, ohne daß das Außenamt in Tokio hierüber unterrichtet worden sei. S. A. A. habe nach Abberufung des früheren Botschafters S. A. A. die Botschaft verlassen und u. a. die Botschaft in Tokio verwaist. Er verlässe Japan bereits am 5. Juli. Die Zeitung weiß darauf hin, daß für die schon früher abberufenen Militär- und Marineattachés sowie für den ersten Sekretär kein Ersatz eingetroffen sei. Man wisse daher nicht, wie die diplomatische Vertretung angetreten werden solle.

### Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 29. Juni 1939.

### Spruch des Tages

Die Pflicht Deutschlands gegen sich selbst, daß es durch einen Akt der Stärke sich den Weg zu seiner Einigung und der seinen Kräften entsprechenden Macht bahne, ist zugleich eine Pflicht gegen Europa.

### Jubiläen und Gedenktage

21. Juni: Das Deutsche Reich erobert die Karolinen- und Palau-Inseln mit den Marianen. — 1930: Die Ententeentruppen räumen das Rheinland. Sonne und Mond: 30. Juni: S.-M. 3.40, S.-U. 20.27; M.-U. 2.53, M.-A. 19.00

### Juligedanken — Erntegedanken

Der Landmann kommt jetzt von seinem Acker nicht mehr los, mag es auch Sonntag sein. Selbst wenn es noch nicht notwendig ist, den Sonntag zum Arbeitstag zu machen, so läßt es sich der Bauer doch nicht nehmen, an jedem Sonntag in diesen Tagen durch die Felder zu streifen. Und dieser Rundgang ist nicht ein gewöhnlicher Spaziergang, sondern zugleich eine planmäßige Feldbegehung, bei der die Gedanken schon den Arbeitsplan für die nächste Woche aufstellen. „Auf dem Brunnensüß ist der Weizen am weitesten gediehen, der Ernter kann noch Regen gebrauchen und auf dem Hain gibt es nur noch für vier Tage Futter“, so rechnet der Bauer bei seinem Gang, und es ist für ihn ein köstliches Gefühl, so sorgen zu dürfen. Er weiß, daß er eine große Aufgabe im Dienste der Volksgemeinschaft zu erfüllen hat, er weiß, daß er der Treuhänder des täglichen Brotes des ganzen Volkes ist.

Wir aber, auch wenn wir nicht auf dem Lande leben, wenn wir auch keinen eigenen Acker besitzen, sollten dennoch nie den Acker vergessen, wir sollten an den Sonntagen nicht nur schönes Wetter für unsere Spaziergänge wünschen, sondern auch einmal Erntegedanken damit verknüpfen und uns darum kümmern, wie die Saaten stehen. Dann wird uns auch der Sinn für des Landmannes Arbeit voll aufgehen und wir werden alles begreifen lernen, was heute geschieht, um die deutsche Ernte zu sichern.

Ein froher Sonntag-Nachmittag und Abend im Städt. Luft- und Schwimmbad. Am auch den älteren Volksgenossen Gelegenheit zu geben, der Schönheit und Annehmlichkeiten des Luft- und Schwimmbades teilhaftig werden zu können, veranstaltet die Ortsgruppe der NSDFJ. Sonntag über acht Tage einen frohen Nachmittag und Abend dabei. Die sportlichen Darbietungen beginnen bereits vormittags 8 Uhr auf den Tischtennisplätzen, wo bis zu Mittag der beste Wilsdruffer Spieler ermittelt werden soll, dem der Meistertitel zugesprochen wird. Um 14 Uhr nehmen dann die Schwimmwettkämpfe ihren Anfang, die durch humoristische Einlagen unterbrochen werden. Eine Kretanzdiel wird errichtet und gibt Gelegenheit zu Tanzvorführungen. Schließlich können alle tanzen. Daß auch die weiblichen Bedürfnisse beste Befriedigung finden, dafür sorgt der Schützenhauswirt, der ja bekanntlich

### Staatsbegräbnis für Constanzo Ciano

Könige des Führers, von Rudolf Hess und der Partei an der Bahre

Das Staatsbegräbnis für den ersten Präsidenten der Faschistischen und Korporationen Trauer um den so plötzlich verstorbenen Staatsmann und Beheben sowie in herzlicher Anteilnahme für den in tiefer Trauer verstorbenen italienischen Außenminister nachmals die ganze italienische Nation.

Am Vormittag waren Tausende und aber Tausende mit in tiefer Ehrfurcht und Ergriffenheit an dem in Admiralsuniform aufgebahrten Verstorbenen, der in Krieg und Frieden ein einflussreicher Kämpfer des faschistischen und imperialen Italiens war, vorübergezogen. Das zweite Geschwader der italienischen Kriegsmarine, bestehend aus 50 Einheiten, lief in den Häfen von Livorno ein und erwies dem Helden von Bucari und Cortellazzo die letzten Ehren.

Soldaten von Moden legte im Namen des Führers, des Generalfeldmarschalls Göring, des Stellvertreters des Führers Rudolf Hess, des Reichsaußenministers von Ribbentrop, in seinem eigenen Namen sowie für die Landesgruppe Italien und die Ortsgruppe Livorno der NSDFJ, sieben große Vorbesten an der Bahre im Hause der faschistischen Partei nieder.

Ein unübersehbarer Trauerzug geleitete dann unter dem Trauerfahnen der Kriegsmarine und unter Glockengeläut den Verstorbenen in den Dom, wo der Bischof die feierliche Einsegnung vornahm. Vor dem Dom hatte sich ganz Livorno eingefunden, um seinem großen Sohn die letzte Ehre zu erweisen und bei dem faschistischen Totenappell des Parteisekretärs Starace nach der kirchlichen Handlung mit einem hunderttausendfachen „Hier“ zu antworten. Danach nahm der Trauerzug seinen Weg zum Friedhof. Der Laie mit dem Sarg folgten mit den Augen der Duce und ein Vertreter des Königs und Kaisers, Johann sämtliche Mitglieder der Regierung, des Großen Rates des Faschismus, Soldaten von Moden in Vertretung des Führers und die Vertreter von Mandchukuo, Kwantung und Ungarn. Sämtliche Mitglieder der faschistischen und Korporativen Kammer sowie eine ganze Abordnung des Senats der Königlichen Akademie schloßen sich an. Den Kondukt beendete die Gabeler von ganz Italien, hohe Offiziere der Wehrmacht mit harten Abordnungen des zweiten Geschwaders. Ergriffen hielten Tausende und aber Tausende auf dem Wege zum Dom Spalier.

### Ein Ehrengrab auf dem Monte Nero

Auf Initiative des Parteisekretärs wird zum Ehrengrab des ersten Präsidenten der faschistischen und Korporativen Kammer, Graf Constanzo Ciano, auf dem Monte Nero ein großes Denkmal errichtet werden. Hier wird auch die endgültige Beisetzung erfolgen.

### Abschied Balles von Berlin

Seine Erziehung der Königlich Italienische Staatssekretär der Luftfahrt, Luftarmeeoberst Balles, hat seinen Besuch in Deutschland abgeschlossen und ist von Berlin aus zum Rückflug gestartet.

In seiner Verabschiedung waren auf dem Flughafen Stöcken der Staatssekretär der Luftfahrt und Generalkommandeur der Luftwaffe, Generaloberst Wille, sowie der Königlich Italienische Vorkämpfer A. A. A. und der italienische Luftattaché, General der Flieger Flotta, mit seinen Gefolgsleuten anwesend.

General Balles verabschiedete sich herzlich und schritt die Front der Ehrenkompanie ab, worauf unter den Klängen der „Marschall“ sein Flugzeug startete.

Die Kantinenwirtschaftung in diesem Jahre übernommen hat. Am Abend ist dann Siegerfeier und anschließend frühlicher Tanz bei Lampen- und Kunstfeuerbeleuchtung. Es wird alles getan, um den Besuchern einige wirklich schöne Stunden zu bereiten. War der Wettergott den Veranstaltungen im Bad bisher wenig hold gesinnt, so ist diesmal bei dem frühen Termin doch zu erwarten, daß strahlender Sonnenschein alles verhöht.

Die Bäuerinnen des Bezirks Wilsdruff hielten gestern nachmittag im „Ader“ eine zeitlich außergewöhnliche, aber durch die Wichtigkeit der Tagesordnung bedingte und gelobte Versammlung ab. Nachdem Frau Starke-Wilsdruff sie mit Grußworten eröffnet hatte, sprach Pgn. Auster von der Landwirtschaftsschule über die Durchführung der in großem Umfang geplanten Landfrauen-Erholung, die von allen verantwortlichen Stellen als sehr dringend angesehen wird. Die NSDFJ hat dafür in der Zeit vom 15. Oktober bis zum 31. März ihre gut eingerichteten Müttererholungsheimen bereitgestellt, in denen auch Heilbehandlung in leichteren Fällen erfolgen kann. Der Aufenthalt im Heim soll 4 Wochen betragen und nur in Ausnahmefällen verkürzt werden. Ansonstzeit sollen der Erholung auch Landarbeiterinnen bis 60 Jahren teilhaftig werden. Mütterlich ist Gelegenheit gegeben, ihr Kind im Alter bis zu 1 1/2 Jahren mitzubringen. Soweit aus der Verwandtschaft oder Nachbarschaft eine Vertretung für die zur Erholung gehende Landfrau nicht gefunden wird, sorgen die zuständigen Stellen für vollwertigen Ersatz. Die Kosten für den Aufenthalt im Erholungsheim betragen 1 RM je Tag und können auch durch Lebensmittel abgegolten werden. Im Bedarfsfalle können die Kosten ganz oder teilweise erlassen werden. In jedem Falle wolle man mit dem Ortsbauernführer und der Ortsleiterin für Mutter- und Kind in Verbindung treten. Bei den Ortsbauerninnen sind Antragsformulare zu haben, die möglichst sofort auszufüllen sind. Frau Starke dankte der Vortragenden für die klarverständlichen Ausführungen und forderte die Anwesenden auf, zohierlich von diesem großzügigen Angebot Gebrauch zu machen und die anderen erholungsbedürftigen Landfrauen aufzufordern, die sehr günstige Gelegenheit zur wirklichen Erholung wahrzunehmen. Weiter wies sie auf Neuerungen in der Haltung von Pflichtjahrmädels und die Aufgabe der für dieselben eingestellten Betreuerinnen hin. Eine Kollektion neuerzeitlicher Gartengeräte unterrichtete von der Arbeiterparnis im Gemüsegarten. Die Leiterin der Landwirtschaftsschule, Pgn. Unger, gab dazu bekannt, daß eine Kollektion dieser neuerzeitlichen Geräte zur Zeit in Blankenstein, ab 1. Juli auf 8-8 Wochen in Reutzhain zu besichtigen sei und dann auch von anderen Orten angefordert werden könne. Eingetroffen sei auch der Vernebelungsinjektor zur Verfügung von Ungepflanzter in geschlossenen Räumen. Wer denselben zu benutzen wünsche, müsse ihn in der Landwirtschaftsschule anfordern.

Die Feuerwehr hat Vorboten! Viele Autoslerer und Geschirrführer scheinen dies noch nicht zu wissen. Verschiedene Vorfälle gaben Veranlassung, mit aller Deutlichkeit darauf hinzuweisen, daß bei Anfahren der Feuerwehr, die sich durch das bekannte Signal kenntlich macht, jedes andere Verkehrsmittel die Straße sofort zur Vorfahrt freizugeben hat. Jeder Kraftwagen- und Geschirrführer, der hiergegen verfährt, wird für Anzeige gebracht und hat empfindliche Bestrafung zu gewärtigen.